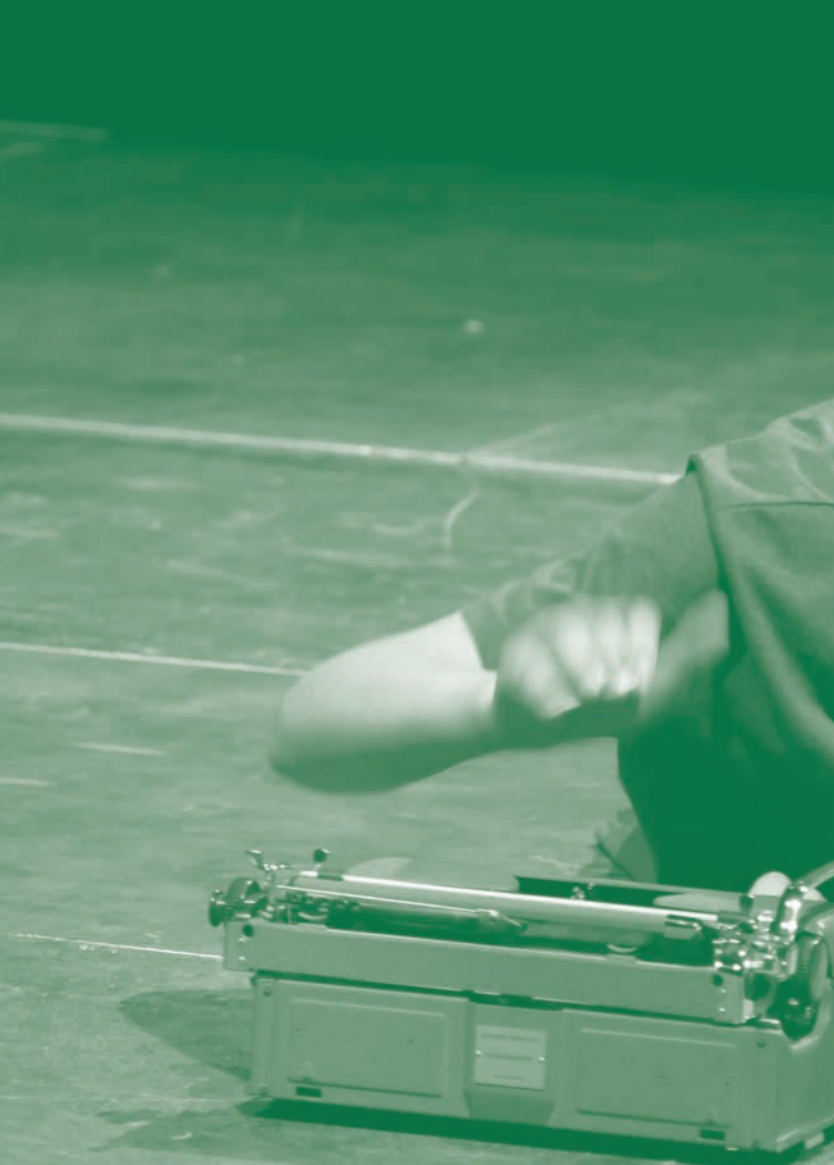




Community Arts

Ein Modell für München



Tom Biburger

Community Arts

Die Welt und sich selbst verstehen

Das Modellprojekt „Ich bin – auch Du“

Das Institut für Angewandte Kulturelle Bildung
in Synergie mit dem Munich Center of Community Arts, MUCCA
München 2024

www.community-arts.de
www.mucca.org
www.iakb.de

Inhalt

1.0 Community Arts	<u>07</u>
2.0 Inhalt und Ziel	<u>09</u>
2.1 Ablauf, Kursstruktur, Teilnehmende	<u>10</u>
2.2 Synergien im MUCCA	<u>15</u>
2.3 Community Arts Festival	<u>18</u>
2.4 Festabend	<u>19</u>
2.5 Räume, Material	<u>20</u>
2.6 Ergebnis	<u>22</u>
2.7 Reflexion, Evaluation, Fortbildung	<u>24</u>
3.0 Ein Modell für München	<u>25</u>
3.1 Peer-to-Peer Kommunikation	<u>26</u>
3.2 Munich Center of Community Arts, MUCCA	<u>28</u>
4.0 Akteure	<u>30</u>
Team, Kooperationen, Förderpartner, Bildnachweis, Impressum	

Ich bin – auch Du

Kulturelle Inklusion durch künstlerisch-
kulturelle Bildung – Community Arts

Konzept eines innovativen Modellprojekts mit
neuen pädagogischen Methoden der Community
Arts im Kreativquartier München, das an den
kultur- und bildungspolitischen Anforderungen
der Zukunft ausgerichtet ist.



1.0 | Community Arts

Aufgebaut auf langjähriger Erfahrung erprobt und analysiert das Institut für Angewandte Kulturelle Bildung, IAKB, Community Arts-Workshops und -Projekte. Es geht dabei um eine künstlerisch-kulturelle Arbeitspraxis, deren Methoden der Projektleiter unter anderem im „Praxisforschungsprojekt – Leben lernen“ entwickelt und untersucht hat.¹

Auf der Praxisebene stehen kulturelle und soziale Teilhabe als pädagogische Ziele im Sinne des Empowerments gleichberechtigt neben künstlerischen Bildungszielen. Die Workshops sind daher leicht zugänglich, was die Inklusion unterschiedlicher Menschen ermöglicht und für alle Beteiligten das künstlerische Schaffen als



ein ganzheitliches Erlebnis erfahrbar macht. Es geht auch um die Wiederaneignung von künstlerischen Ausdrucksmitteln als soziales, interkulturelles und ästhetisches Ereignis im Alltag.²

Die Projekte des IAKB sind mit den Methoden der Community Arts aufgebaut sowie angeleitet von in der neueren Forschung „Facilitators“ genannten Künstler_innen. Es geht dabei um die künstlerische „Möglichmachung“ eigener Ideen, Erfahrungen und Vorstellungswelten.³

Der Begriff Community Arts beschreibt zusätzlich eine politische Dimension der beschriebenen Form einer gemeinsamen künstlerisch-kulturpädagogischen Arbeit: Der internationalen kulturellen Verständigung und Einübung von demokratischen Handlungsweisen hin zu einem Produkt, das einer Öffentlichkeit zur Diskussion gestellt werden kann.

Nicht zuletzt seit der verstärkten Zuwanderung von Menschen aus vielfältigen Kulturen wird der Begriff der Partizipation erweitert durch Konzepte von Integration und Inklusion von Menschen in unsern „Kulturkreis“, in unsere gesamte Community, unsere Gesellschaft, alle sozialen Schichten und Altersstufen durchdringend.

Die vorliegende Broschüre umreißt das Modellprojekt in seiner Konsolidierungsphase 2023. Als Träger des Munich Center of Community Arts gelang es dem IAKB, das Projekt als integrativen Teil des MUCCA weiter zu verankern und mit bestehenden, ähnlichen Projekten der Kulturellen Bildung im MUCCA synergetisch zu verbinden.

Im zweiten Teil weitert der Text seine Perspektive auf die Chance, das MUCCA insgesamt zu einem überregional alleinstehenden Modellprojekt für die Zukunft der Community Arts in München zu entwickeln.



Neue inhaltliche und organisatorische Konzepte sowie auch Strategien zur Finanzierung und Ausbau des Hauses hat das IAKB in den vergangenen Jahren erprobt und können in den nächsten Jahren nachhaltig im Kreativquartier verankert werden.

2.0 | Inhalt und Ziel

Das IAKB ist im Jahr 2021 mit dem Projekt „Ich bin – auch Du“ zur Erprobung des Modells gestartet. Projektziel war, in der Praxis auszuloten, ob sich das Konzept erfolgreich umsetzen lässt, und welche Rahmenbedingungen es erfordert, Community Arts modellhaft zu konsolidieren und nachhaltig im Kreativquartier München zu etablieren.



2.1 | Ablauf, Kursstruktur, Teilnehmende

Aus der Pilotphase des Modellprojekts 2021/22 heraus bildeten sich stabile Gruppen, die weiterhin durchlässig und offen waren für Fluktuation und Veränderung der Kursstrukturen. Es ist ein Qualitätsmerkmal der beteiligten Facilitators, auf diese Dynamiken zu reagieren und sie produktiv zu steuern. Bei der Zusammenarbeit mit Schulen zum Beispiel liegt eine Schwierigkeit in den unterschiedlichen Zeitrhythmen von Schüler_innen. Sie werden von der Schulleitung zum Teil halbjährlich und als ganze Gruppen oft nach den Sommerferien ausgetauscht, im Unterschied zu kontinuierlich laufenden Kursen mit zum Teil mehrjährigen Teilnahmen.



Mit der Workshoporganisation verbunden sind telefonisch und über Internet ausgedehnte Recherarbeiten zu Kooperationspartnern, Gespräche mit pädagogischen Einrichtungen, mit Eltern sowie Raumplanungen in Absprache mit weiteren Gruppen im MUCCA, die Bereitstellung von Instrumenten und anderen Materialien, Requisiten, Technik und Bühnenteilen.

Die Zusammenarbeit mit einer Schule konnte vorübergehend nicht fortgesetzt werden, da die Schule kurzfristig ihren Stundenplan geändert und ihre Workshopgruppe im Schuljahr 2023/24 ohne Rücksprache auf einen anderen Tag verlegte. Freischaffende Künstler_innen können oft nicht spontan Kurstage ändern, da sie in der Regel in anderen Projekten involviert sind. Darin liegt ein strukturelles Problem, zu dessen Lösung der Bericht in seinem zweiten Teil Vorschläge formuliert.

Den neu gebildeten Dienstagkurs, 14:30-16:30h, bildeten ca. 20 Schüler_innen aus zwei Schulen, deren Rivalitäten und Konkurrenzen zunächst die Arbeit erschwerte und dann in eine gemeinsame sehr spaßige Theateraufführung mündete.

Die Facilitators teilten mit den begleitenden Lehrkräften in Reflexionsrunden, z. B. im Anschluss an Projekttagen und in Gesprächsterminen mit den



Schulleitungen die Beobachtung, dass sich viele Teilnehmende sehr intensiv in die Workshops einfinden und oftmals keine Pausen machen möchten. Durch die thematische Auslegung kulturelle Identitäten zu ergründen („Ich bin – auch Du“), ihre Träume und Fantasien theatralisch erleben zu können und dem inklusiven Ansatz der Methoden, konnten sich Jugendliche mit den Workshops identifizieren und daher sehr motiviert mitarbeiten.



Die Spätnachmittag- und Abendangebote sind abgesehen von einigen Schwankungen und Fluktuationen gut besucht. Erfreulich ist die kulturell und altersmäßig heterogene Zusammensetzung der Kurse: Montags 18-21h Community Theatre, Commedia (18-79 J.) und 17-19h Community Digital (13-16 J.). Dienstags 14-16h Community Performance für Schüler_innen (12-15 J.) und 18-22h Community Music, Schwerpunkt Brass (12-55 J.). Mittwochs 16-18h, zehn Termine Community Dance (22-45 J.). Donnerstags 18-20h Community Music, Singing/Songwriting (20-32 J.).

An den Spätnachmittag-/Abendkursen nahmen auf das Jahr 2023 bezogen insgesamt 62 TN im Alter von 11-79 Jahren mit Schwerpunkt Jugendliche und junge Erwachsene (39 TN) teil. Am Dienstagsangebot nahmen insgesamt 66 Schüler_innen (13-15 J.) teil.



Jeden Kurs bestreitet ein Team, bestehend aus künstlerisch-kulturpädagogischer Leitung dem „Facilitator“ und einer ehrenamtlichen Assistenz sowie für die Schüler_innengruppe aus einer sozialpädagogischen Betreuung und einem weiteren Facilitator. Zum Gesamtteam, das im zweimonatlichen Rhythmus tagt, gehörten noch die Projektleitung und weitere Assistenzen für die Organisation, Technik und Öffentlichkeitsarbeit sowie Praktika, Hospitanzen und interessierte TN.

In Zusammenarbeit mit einzelner Eltern gab es vier Schüler, 11 bis 13 Jahre, die sich sehr für Computerspiele und „fürs Schauspielen“ interessierten.

Mit Unterstützung der Bürgerstiftung konnten wir das Kursprogramm aus dem Vorjahr, montags, 16:30-18h, mit dieser Community Digital Gruppe fortsetzen und durch peer-to-peer Kommunikation auf 6 TN (12-15) erweitern. In diesem Zusammenhang wurde auch die Projekthomepage als digitales

Projekt unter Mitwirkung von Jugendlichen weiterentwickelt: www.community-arts.de.

Mit der zeitweisen Integration von ukrainischen TN 2022 erhöhte sich die Fluktuation und weitete sich die Generationen übergreifende Zusammensetzung der Abendgruppen. Die Arbeit der Facilitators erforderte mehr ihre sozialen und empathischen als ihre künstlerischen Kompetenzen, was wir der gesellschaftlichen Situation und Not der Geflüchteten als angemessen erachteten.



Nachdem sich die Flüchtlingssituation in München entspannte, bzw. die Familien z.T. in der Region untergebracht oder auch teilweise in die Ukraine zurückgekehrt waren, stabilisierten sich die Kursgruppen Anfang 2023 wieder. Einzelne Geflüchtete, nicht nur aus der Ukraine, integrierten sich nachhaltig in die Performancegruppe. Sie besteht aktuell aus 34 TN (16-35 Jahren) aus 11 Herkunftsländern. Nicht zu vergessen ist auch die gelungene Integration von zwei älteren körperbehinderter TN in beide Community Music Gruppen, die am Festival auch auf der Bühne musizierten.

Aufgrund von peer-to-peer Kommunikation zwischen Eltern und Lehrenden kam zusätzlich ein Kontakt zu einer Grundschule zustande. In Zusammenarbeit mit dem MUCCA und der Mitbetreuung und Organisation des IAKB entstand vom 10. Juni bis 26. Juli 2023 ein Architektur- und Ausstellungsprojekt im Garten des MUCCA. Eine Gruppe von 28 Grundschüler_innen der 3. und 4. Klasse

baute mit gespendeten Holzmaterialien nach ihren Vorstellungen von Wohnen und Freizeit ihre „Häuser“ zwischen den Blumen- und Hochbeeten. Die Ausstellungseröffnung fand im Rahmen des Festivals am 14.7.23 statt.





An den Projekttagen im Vorfeld der Festivaltage zu Community Arts bot ein ehemaliger Schüler, der mittlerweile eine Schauspielausbildung absolviert hat und als Regisseur, Performer und Schauspieler erfolgreich unterwegs ist, Workshops zu Bühnenkampf an. Die erarbeiteten Choreografien flossen in die Aufführungen im Sommer ein. Die Bühnenkampfübungen bereicherten auch das Abschlusstreffen im Dezember als Mitmachworkshop für die Gäste.



Ein ganz neues Veranstaltungsformat entwickelte sich aus den Workshops zu Community Dance und Community Music Brass, die zur gleichen Zeit in verschiedenen Räumen stattfanden: der „Tubahupf“. Dabei handelt es sich um ein improvisiertes Tanzduett mit einer Tänzerin und einem Tubaspieler, aufgeführt am Festival sowie als angeleiteter Tubahupf zusammen mit allen Gästen am Abschlussabend im Dezember.

2.2 | Synergien im MUCCA

Die Vielfalt an Workshops, Künsten, Menschen, Veranstaltungsformaten bilden den Humus, auf dem Community Arts Gruppen wachsen und sich verflechten können. Synergien entstehen nicht automatisch, sondern durch Einladung und offene Begegnung.

Die Rahmenbedingungen dazu sind ein gemeinsamer Ort, Möglichkeiten des gegenseitigen Zeigens, Anbindung an den angrenzenden Stadtraum sowie Herstellung von Öffentlichkeit.

Dadurch dass das IAKB den Betrieb des MUCCA inhaltlich mit Schwerpunkt Community Arts und künstlerische Fortbildung steuert und ausbaut, finden parallel und an anderen Tagen im MUCCA

vielfältige Workshops, Proben und Aufführungen statt, die offen sind für Besuche und Synergien der Zusammenarbeit.

Zum Beispiel Theaterproben und Aufführungen eines Jugendensembles, die „Freie Theater Company“, das entlang eines Themas „Begehren“ in Improvisationen eigene Alltagstexte findet und mit Beispielen aus der (klassischen) Literatur verknüpft. Die Jugendlichen zeigten am Festival Ausschnitte aus der Probenphase und gestalteten ein Publikumsgespräch zum tieferen Verständnis ihrer Theaterarbeit.

Während ganzer Wochen und auch an Wochenenden proben und experimentieren studentische und



semiprofessionelle Gruppen zu Performance, Improtheater und Chorgesang. Es findet eine Literaturwerkstatt statt, der musikalisch avantgardistische „Klangraum“, Proben des Münchner internationalen Orchesters, MiO, ein Workshop zum klassischen indischen Tanz (Kathak), Tanzworkshops mit therapeutischem Ansatz, zum afrikanischen Tanz sowie Proben und Aufführungen von Jugendtheatergruppen gemischt mit Profis, wie z. B. „Kaleidoskop“ und das Jugendtheater Perlach.

Außerdem proben freie Theatergruppen wie ArtiKult, Theater im Zwielficht oder das englischsprachige Theatre Entity sowie professionelle Theater- und Tanzgruppen der Freien Szene, wie die Posterino Dancecompany, das TNT Theatre oder dasvinzenZ. Es kommen auch Produktionen der städtischen Festivals zur Aufführung, z. B. 2022 bei Rodeo und 2023 bei Spielart sowie Darbietungen des zeitgenössischen Zirkus, der die Höhe der

MUCCA Halle für seine Ansprüche sehr schätzt. Jährlich findet das Games Festival statt, das vom Theater PATHOS München ausgerichtet ist und bei der Community digital Gruppe sehr großen Anklang findet.

Laufende Kurse zu künstlerischen Fortbildungen, für Sprechtraining, Stimmbildung, klassischen Gesang, (Film-)Schauspiel, Musiktheater, Körpertraining bietet das Theater werkmünchen für Anfänger und Fortgeschrittene. Ebenso stehen die Konzepte von „Actors Gardening“ und „Actors Park“ sowie die „Tankstelle“ für die professionelle Weiterbildung im Bereich Schauspiel.

Aus älteren Community Music Gruppen hat sich die Marchingband „Beatprotest“ entwickelt, die sich an den Sonntagen trifft und weiterhin niederschwellig offen ist für Interessierte sowie die Frauenbigband „Groovesistaz“, die mittwochs in der MUCCA probt.

Im regelmäßigen Turnus Juli und Januar sind die Winterausstellung und die das Jahr abschließende Sommerausstellung von jungen Erwachsenen des International Munich Art Lab, IMAL, in der MUCCA Halle zu Gast und immer wieder studentische Filmprojekte der Hochschule für Film und Fernsehen, HFF München.

Eine wichtige Veranstaltung im MUCCA und im ganzen Kreativquartier organisiert der Morgen e.V., das Netzwerk Münchner Migrantenorganisationen, der einmal im Jahr ein vielfältiges Kulturfest mit seinen Mitgliedern veranstaltet, in Kooperation mit dem MUCCA und dem Import Export.



2.3 | Community Arts Festival, 14. & 16.07.2023, MUCCA, Kreativlabor München

Der Sommer, insbesondere Anfang Juli, stand ganz im Zeichen der Entwicklung und Präsentation unterschiedlicher Vorstellungsformate, die wir am 14. und 16. Juli zum 2. Community Arts Festival bündelten. Das Festival „Community Arts – Für Augen, Ohren und zum Mitmachen“ mit seinem im Vergleich zum Vorjahr sehr erweiterten Programm bildete den Höhepunkt des Modellprojekts. Siehe Programm unter: www.community-arts.de/festival-der-community-arts-2023.

Den Präsentationen des Modellprojekts vorausgegangen waren sehr intensive sechs Workshoptage, an denen die Gruppen ihre Werke zur Vorstellung für ein öffentliches Publikum und für ein gemeinsames Programm vollendeten.

Die Vorstellungen am Vormittag, 14.7.23, die öffentlichen Workshops und Präsentationen an den beiden Nachmittagen im MUCCA und auf dem Spiegelplatz sowie an den Abenden in der MUCCA Halle, besuchten insgesamt ca. 1.000 Gäste.

Die Kooperationspartner während der Festivaltage waren: Import Export, International Munich Art Lab, Munich Brassband, Band Beatprotest, Existanz, Freie Theater Company, Die Schreiberlinge, Theaterwerk München sowie laufende Workshops von Einzelkünstler_innen der Kulturellen Bildung des MUCCA, die sich dem Publikum zur kostenlosen Teilnahme öffneten.

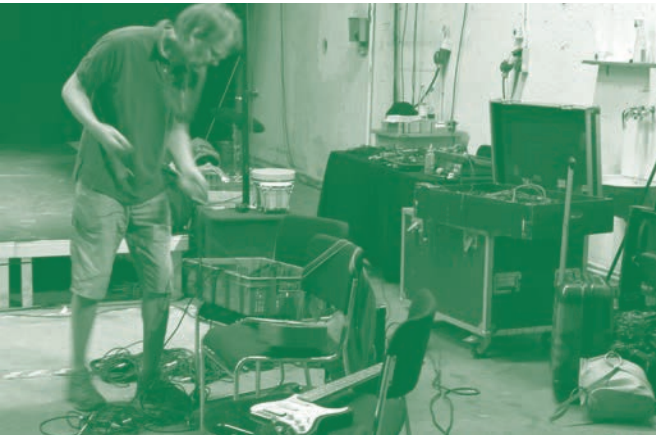


2.4 | Festabend, 16.12.23

Zum vorläufigen Abschluss des Projekts und gleichzeitig als Möglichkeit der Integration von neuen TN aus den Schulen für das Schuljahr 2023/24 fanden am 11.–15.12.23 weitere Projekt-tage statt, an denen die Jugendlichen sich zeigen und gegenseitig die anderen Workshops kennenlernen konnten.

Die Workshops mündeten in einen gemeinsamen Festabend am 16.12.23. Dieser Festakt war nicht als öffentliche Präsentation konzipiert, sondern als internes und persönliches Dankeschön an alle unsere Förderpartner- und Unterstützer_innen. Wir feierten, musizierten und tanzten gemeinsam mit den geladenen Gästen die Community Arts im MUCCA.

2.5 | Räume, Material



Folgende Räume im MUCCA wurden mit Projekt-Gruppen der Communitiy Arts genutzt:

- 1 Büroraum für Leitung, Koordination sowie integrierte Arbeitsgruppen für Dramaturgie, Öffentlichkeitsarbeit und Mediengestaltung (Büro IAKB, KBB MUCCA)
- 1 großer Probenraum für die Workshopgruppen
- 1 kleiner Ausweichraum für individuelle und Kleingruppenarbeit
- Depots für Instrumente, Technik, Materialien (Kellerräume)
- 1 große Halle für regelmäßige Treffen des Gesamtteams, Projekttagen und Präsentationen
- Nutzung des MUCCA Community Garden bei Pausen und handwerklichen Tätigkeiten
- Als Ausweichmöglichkeiten bei Terminproblemen mit MUCCA-Projekten standen alternative Räume bei den Kooperationspartnern im Kreativquartier zur Verfügung.

Das IAKB, Privatpersonen und das MUCCA stellten gegen geringe Nutzungskosten eine große Auswahl an Instrumenten, (digitaler) Technik, Material für musikalische und szenische Arbeit zur Verfügung.

Dieser Fundus ließ das Projekt im musikalischen Bereich breit aufgestellt starten und den Bedürfnissen der Beteiligten sehr flexibel begegnen. Gleichzeitig gab es die Möglichkeit, weiteres Material und Equipment für Technik, Requisite, Bühnenbild auszuleihen, wenn sich Bedarf zeigte. Sobald sich im Projektprozess Neues entwickelte, mussten die Facilitators entsprechend reagieren können und Möglichkeiten eröffnen, auch an den materiellen Rahmenbedingungen gemeinsam und inklusiv zu arbeiten.



2.6 | Ergebnis

Es ist gelungen, die Workshops nach Alter und sozialer wie schulischer Herkunft heterogen zu gestalten. Es fand Berührung und Austausch unter allen TN statt, die sich vorher fremd waren und auch voneinander lernen konnten. Insbesondere die Projekt- und Aufführungstage waren sehr intensiv und inklusiv bei der Erarbeitung der Werke und in der gelungenen Zusammenführung der beiden musikalischen Gruppen.

Community Arts ist, wie beschrieben, nicht einer Sparte zuzuordnen, sondern eine Arbeits- und Gestaltungsmethode, die künstlerischen Sparten durchdringt und darstellende wie dargestellte Künste sowie technische und handwerkliche Bereiche mit einschließt.

Es erfolgt ein unmittelbarer Austausch zwischen den Künsten und ihren Facilitators sowie Teilnehmenden, der sich in eigenen Präsentationsformen musikalisch und performativ spiegeln kann. Aufgrund dieser permanent möglichen innovativen Wechselwirkung sind künstlerische und kulturpädagogische Arbeitsweisen integrale Bestandteile von Community Arts. Dabei stehen gemeinsame künstlerisch-kulturpädagogische Bildungsprozesse im Vordergrund und nicht eine auf öffentliche Aufführungen ausgerichtete Arbeit. Es entstehen intrinsisch vielfältige Präsentationsformate, deren Aufführungsmöglichkeiten – ob intern, im kleinen Kreis, fragmentarisch oder mit den Gästen diskursiv, bis hin zu öffentlichen Vorstellungen – von den TN gemeinsam entschieden werden.

In freier Wahl können die Teilnehmenden auch zwischen den Gruppen nach ihren Neigungen oszillieren und ihre Plätze immer wieder neu finden, d.h. es sind auch Wechsel von Gruppen

möglich. Hier wurde auf Elternarbeit gesetzt, damit auch Teilnahmen von Schüler_innen an den frühabendlichen Workshops möglich waren, was punktuell gelang.



2.7 | Reflexion, Evaluation, Fortbildung

Alle teilnehmenden Künstlerinnen arbeiteten aufgrund ihrer Ausbildung oder Berufspraxis mit den neuen Methoden der Community Arts. Die künstlerischen Teams waren verpflichtet, Ablaufpläne ihrer Arbeit zu erstellen und regelmäßig Notizen über ihre Beobachtungen und Eindrücke zu verfassen.

Die regelmäßigen Gesamtteambesprechungen dienten zum konkreten Erfahrungsaustausch, zu Methoden der Community Arts und der Reflexion der laufenden Projektpraxis. Die Eindrücke wurden diskutiert und richtungsweisend für die weitere pädagogische, gruppendynamische und künstlerische Entwicklung der Communities.

Die in einem wissenschaftlichen Seminarformat durchgeführten Gespräche dienten der Fortbildung in Theorie und Projektpraxis. Diese Treffen waren auch wichtig, um einzelne Workshops inhaltlich sinnvoll zu verknüpfen und mit Community Arts Formaten das Festivals mitzugestalten. Dazu kam die Teilnahme von Facilitators an Fortbildungssalons des Netzwerk Community Music.







3.0 | Ein Modell für München

Die grundsätzlichen Workshopstrukturen haben sich bewährt und konnten in der Konsolidierungsphase verfeinert sowie aus Mitteln des IAKB, Fördermitteln der Bürgerstiftung und mit Unterstützung des MUCCA in den Frühsommer 2024 kontinuierlich aufrechterhalten werden. Zur Etablierung der Community Arts und dem weiteren Ausbau zum überregional leuchtenden und übertragbaren Modell wird es darauf ankommen, das Haus als Kulturförderfläche mit seinen aktuellen Betriebsstrukturen langfristig im Kreativlabor zu sichern und zu fördern.



3.1 | Peer-to-Peer Kommunikation

Der Aufbau und Durchführung des Projekts war ohne die Mithilfe von Kooperationspartnern, die direkten Kontakt zu Jugendlichen haben und von persönlichen ehrenamtlichen Recherchen und Ansprachen der Facilitators an Jugendliche, nicht möglich.



Die konkrete Projektarbeit in den Community Gruppen und die Recherchen zur Organisation der Workshops haben verdeutlicht, dass vor allem Peer-to-Peer Kommunikation und damit die Werbung für das Projekt intrinsisch durch die TN selbst in Gang gesetzt wird, und welche weiteren Kommunikationsstrategien dabei förderlich sind. Wesentlich für die Erprobung von selbst organisierten Konzepten der Community Arts sind Räume, Räume, Räume: zum Ausprobieren, Be-spielen und temporären Verändern sowie für Möglichkeiten in einem „gemeinsamen“ Haus weitere Initiativen und Projekte der Kulturellen Bildung kennenzulernen, zu besuchen, mitzumachen, sich handwerklich zu betätigen und die technische Ausstattung bedienen zu können.

Wie sich im gesamten Projektverlauf gezeigt hat, entstehen Community Arts Gruppen im Projekt nur mühsam und mit nachhaltiger Unterstützung von Kooperationspartnern. Ob sich die Peer-to-Peer Kommunikation entwickelt, hängt von ihren Gelingensbedingungen ab.

Was in 2024 vorerst fortgeführt werden kann, ist eine festgefügte Kursstruktur zu bestimmten Zeiten und Tagen. Zum weiteren Ausbau der Community Arts, zur Ermöglichung von spontanen Besuchen, Kontakten und damit intrinsisch motivierte Bildung von Communities und deren fachgerechte künstlerische Begleitung, muss das MUCCA entsprechend ausgebaut werden.

Mit anderen Worten: Nicht nur der konkrete attraktive Workshop muss nach außen hin beworben werden. Es stellt sich immer wieder die Frage, wie man die nicht in Strukturen, bei Kooperationspartnern organisierten jungen Leute finden kann.

Es gibt auch Treffs/Gruppen, die kreativ tätig sind und Räume zum Experimentieren suchen oder Jugendliche und junge Erwachsene, die nur in ihrer Freizeit chillen möchten, aber potentiell offen für Community Arts wären, wenn sie diese Möglichkeiten kennen würden.

Sehr erfreulich war die Entwicklung der Community Digital Gruppe nur durch die Peer-to-Peer Kommunikation unter Freunden. Da die Räume im MUCCA nicht immer frei sind, trafen sich die Jugendlichen zusätzlich an privaten Orten, um an ihrem Projekt selbstständig weiterzuarbeiten. Sind die Gruppen jedoch völlig losgelöst von jeglicher Begleitung und Unterstützung, droht das Engagement zu versiegen und der „Draht“ zu ihnen zu reißen, nur weil es an Räumen und Material fehlt.



3.2 | Munich Center of Community Arts

Es braucht folgerichtig eine Anlaufstelle, ein Haus mit weitreichenden Möglichkeiten zur Bildung von Community Arts Gruppen, ein Zentrum das offen ist. Es muss mit „Personal“ ausgestattet sein, wir denken dabei an einen auf Honorare basierten zeitlich flexiblen „Pool“ von Solokünstler_innen. Mit Facilitators, die ausgebildet sind oder langjährige Erfahrung mit den Methoden der Community Arts haben, für eine künstlerisch breit aufgestellte Community für die Leitung des Hauses und seiner entsprechend ausgebauten technischen Infrastruktur.

Das MUCCA mit seinen potentiell 18 unterschiedlichen Räumen zwischen 30 und 300 Quadratmetern ist daher ideal geeignet. Das IAKB betreibt mit seiner fachlichen Expertise seit Jahren mit der Einwerbung von begrenzten Projektfördermitteln immer wieder Community Arts Programme im MUCCA.

Für die nachhaltige Verankerung der Community Arts in München ist eine langfristige Ausstattung der MUCCA mit Personal-, Sach- und Programmmitteln unumgänglich. Das MUCCA unter der Trägerschaft des IAKB könnte zu einem „Leuchtturm“ mit überregionaler Strahlkraft ausgebaut werden.

4.0 | Akteure

Team Community Arts

- ▶ Bahmeier, Stefanie (Pädagogische Begleitung)
- ▶ Banffy-Hall, de, Alicia, Prof.
(Wissenschaftliche Beratung)
- ▶ Biburger, Tom (Leitung, Regie, Dramaturgie, Fotografie)
- ▶ Braun, Jamal (Community Performance, Bühnenkampf)
- ▶ Daniel, Kathleen
(Community Performance, Öffentlichkeitsarbeit)
- ▶ Demont, Rena (Community Theatre)
- ▶ Dobers, Wiebke (Community Dance)
- ▶ Gleixner, Cornelia
(Community Music, Singing Songwriting)
- ▶ Hill, Burkhard, em. Prof. (Wissenschaftliche Beratung)
- ▶ Kellner, Bernhard (Community Music, Betreuung)
- ▶ Oestreicher, Andrea
(LMU, Pädagogischer Beirat, Betreuung)
- ▶ Paschke, Laura (Community Dance)
- ▶ Reinberger, Ulrike (Pädagogische Begleitung)
- ▶ Sacanovic, Moamer (Bildende Kunst, Bühnenbild)
- ▶ Schlick, Wolfi (Community Music, Brass)

- ▶ Schwalenberg, Jörg (Community Music, Technik)
- ▶ Steinmüller, Ellen (Community Dance)
- ▶ Stöwe, Jan (Grafik, Design)
- ▶ Villalba, Jaume (Community Commedia, Webdesign)
- ▶ Waitzmann, Tobias (Community Music, Betreuung)
- ▶ Walbrecker, Dorothé (Künstlerischer Beirat)
- ▶ Weißschnur, Markus
(Technische Unterstützung, Fotografie)

Künstlerische, schulische und sozialpädagogische Kooperationspartner

- ▶ Campus di Monaco – Internationale Montessorischule
- ▶ Grundschule Rudolf-Steiner-Schule Schwabing
- ▶ ImportExport
- ▶ Institut für Angewandte Kulturelle Bildung, IAKB
- ▶ International Munich Art Lab, IMAL
- ▶ JunOst e.V.
- ▶ Käthe-Kollwitz-Gymnasium
- ▶ Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern
- ▶ Luisengymnasium
- ▶ Mittelschule Aton Schule
- ▶ Mittelschule Elisabeth-Kohn-Straße
- ▶ Munich Center of Community Arts, MUCCA
- ▶ Musenkuss
- ▶ Münchner Trichter

- ▶ Netzwerk Community Music
- ▶ PATHOS Theater
- ▶ Theatergruppe Blütenring

Präsentation, Evaluation, Materialien

- ▶ 2 Community Music Abende aller Gruppen mit Beteiligung der Gäste
- ▶ 2 Aufführungen Community Theatre, Commedia
- ▶ 1 Aufführung Community Digital
- ▶ 2 Schulaufführungen Community Performance
- ▶ 7 Öffentliche Workshops + Diskussionsrunden
- ▶ Ablaufpläne der Kurse
- ▶ Bühnenbild, Kostüme, Requisiten
- ▶ Homepage, Blogs, Fotos
- ▶ Filmclips Aufführungen, Präsentationen
- ▶ Dialogforum Kulturelle Bildung München 2023
- ▶ Programm 2. Community Arts Festival
- ▶ Projekttagbuchnotizen
- ▶ Protokolle der Gesamtteamsitzungen

Förderpartner

BuntStiftung München



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat



<u>Autor</u>	Tom Biburger, M.A.
<u>Studium</u>	Theater- und Filmwissenschaft, Soziologie, Germanistik
<u>Beruf</u>	Facilitator / Regisseur, Dramaturg, Autor, Schauspieler
<u>Arbeitsgebiete</u>	Community Arts / Theaterpraxis, Regie, Dramaturgie, Regie- und Schau- spieltheorie / Kulturmanagement / Angewandte Sozialforschung
<u>Bildnachweis</u>	
Tom Biburger	S. 2, 9, 10-12, 14-17, 21, 23, 24, 27-29, 31, 32, 38, 39
Rena Dumont	S. 13, 19, 25
Paul Huf	S. 30
Markus Weißschnur	S. 6, 7, 34



Anmerkungen

- ¹ Biburger, Tom; Wenzlik, Alexander (Hg.): „Ich hab gar nicht gemerkt, dass ich was lern“. Untersuchungen zu künstlerisch-kulturpädagogischer Lernkultur, Kopäd München, 2009, 300 S.
- ² Biburger, Tom: „Community Arts“. In: Burkhard Hill, Alicia de Bánffy-Hall (Hg.): „Community Music“, Beiträge zur Theorie und Praxis aus internationaler und deutscher Perspektive. Waxmann Verlag, Münster 2017, S. 157-61
- ³ Biburger, Tom: „Methodischer Leitfaden zur Projektpraxis der Community Arts“ (Arbeitstitel), erscheint Herbst 2024

Impressum

Institut für Angewandte Kulturelle Bildung e.V.
c/o Haus MUCCA
Schwere-Reiter-Straße 2c
80637 München



